

**Montag, 15. Mai, 19 Uhr**  
**Kaiser-Leopold-Saal, im 2. OG,**  
**Karl-Rahner-Platz 3, Innsbruck**

# ZEITZEUGENGESPRÄCH

## mit Stefan Horvath

### Stefan Horvath

kommt 1949 in der Roma-Siedlung von Oberwart in einer Baracke zur Welt. Seine Mutter überlebte die Konzentrationslager Auschwitz und Ravensbrück, sein Vater Dachau, Buchenwald, Gusen und Mauthausen. Horvath war der erste Oberwarter Roma, der eine Hauptschule besuchte. Im Februar 1995 traf ihn der wohl schwerste Schicksalsschlag: beim Rohrbombenattentat des Rechtsextremen Franz Fuchs in der Romasiedlung wird sein Sohn Peter getötet.

Stefan Horvath fühlte sich „wie eine Kerze, die an beiden Enden brannte“, bis er zu schreiben begann und ins Zeitzeugenprogramm des Bildungsministeriums aufgenommen wurde: „Die Arbeit mit jungen Menschen gibt mir Kraft und Mut, trotz schwerer Schicksalsschläge weiterzuleben.“



**Stefan Horvath spricht mit Horst Schreiber über sein Aufwachsen in der Roma-Siedlung, das lange Schweigen seiner Eltern und der anderen Roma über die Verfolgung im Nationalsozialismus, den Terroranschlag von 1995 und seinen Aufbruch in ein erfülltes Leben.**

**erinnern.at**

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST:  
GEDÄCHTNIS UND GEGENWART



In Kooperation mit  
FStV Phil. Hist.  
StV Lehramt Phil. Hist.  
StV Politikwissenschaft



**BMB**

Bundesministerium  
für Bildung